

Nordkorea verhaftet vier wegen misslungenem U-Boot-Start

Nordkorea hat vier Personen festgenommen, nachdem der Fehler beim U-Boot-Start zu einem Unfall führte. Satellitenbilder zeigen das beschädigte Schiff, das verdeckt im Dock liegt. Was passiert jetzt?



Seoul, Südkorea – Nordkorea hat vier Personen festgenommen, die für einen **Launch-Unfall** in der vergangenen Woche verantwortlich gemacht werden, der dazu führte, dass das neueste Kriegsschiff von Führer Kim Jong Un auf der Seite liegend und teilweise im Trockendock versunken ist, berichteten staatliche Medien.

Festnahmen und Verantwortliche

Zu den Festgenommenen gehört Ri Hyong Son, der stellvertretende Abteilungsleiter der Munitionsindustrie des Zentralkomitees der Partei, der laut einem Bericht der Korean Central News Agency (KCNA) vom Montag „maßgeblich für das

Auftreten des schweren Unfalls verantwortlich war“. Außerdem wurden am Sonntag drei weitere Personen festgenommen: Kang Jong Chol, Che Ingenieur des Chongjin Werft, wo der Vorfall stattfand, Han Kyong Hak, Leiter der Schiffbautechnischen Abteilung, und Kim Yong Hak, stellvertretender Verwaltungsleiter.

Kims Reaktion und Auftragslage

Kim Jong Un bezeichnete den misslungenen Start, den er selbst beobachtete, als „kriminellen Akt“ und schwor, die Verantwortlichen zu bestrafen. Bei dem Unfall am vergangenen Mittwoch handelte es sich um eine Fehlfunktion des Startmechanismus, die dazu führte, dass das Heck des noch namenlosen 5.000-Tonnen-Zerstörers vorzeitig ins Wasser glitt, Teile des Rumpfes zerdrückte und die Bugpartie auf der Slipbahn feststecken ließ. Diese Informationen wurden am Donnerstag von KCNA in einer seltenen Eingeständnis von Fehlern in diesem sonst stark geheimen Staat veröffentlicht.

Schadensbericht und Reparaturzeit

Am Freitag berichteten die Staatsmedien, die Schäden am Kriegsschiff seien weniger schwerwiegend als zunächst angenommen. Es gab demnach keine Löcher im Rumpf, obwohl die Steuerbordseite verkratzt war. Zudem kam „eine bestimmte Menge Meerwasser in den Heckbereich“. Die Reparaturen könnten etwa zehn Tage in Anspruch nehmen, so der Bericht. Analysten zeigen sich jedoch skeptisch.

Reparaturprognose und Herausforderungen

Kim hatte angeordnet, dass der Zerstörer vor der Plenarsitzung der herrschenden Arbeiterpartei Ende Juni wiederhergestellt wird, da ihn dies als nationale Ehre ansieht. Satellitenbilder zeigen, dass der Großteil des Kriegsschiffs am Startort mit blauen Planen abgedeckt ist, was es Experten erschwert, das

volle Ausmaß des Schadens zu beurteilen.

Der Analyst Carl Schuster, ein ehemaliger Kapitän der US Navy, äußerte, dass die Reparaturarbeiten bis zu sechs Monate dauern könnten, was weit über Kims Ziel im Juni hinausgehen würde. „Wenn der Rumpfschaden die von der Plane verdeckte Seite des Schiffes betrifft, kommen wir auf vier bis sechs Monate Reparaturzeit“, sagte er. Die Reparatur könnte kompliziert sein, je nachdem, wie viel Meerwasser in das Kriegsschiff gelangt ist.

Wichtige Sicherheitsmaßnahmen bei Reparaturen

Das Innere des Schiffes müsste gründlich mit Frischwasser gespült und dann getrocknet werden, um die Bildung einer „Salzkruste“ auf Metalloberflächen zu verhindern. „Wenn es in Fugen und ähnliches eindringt, wird es zerstörerisch“, erklärte Schuster. Doch das Spülen kann erst beginnen, wenn das Schiff aufgerichtet wird und eventuell vorhandene Löcher im Rumpf geflickt sind.

Aktueller Status und zukünftige Risiken

KCNA berichtete am Montag, dass „die Arbeiten zur vollständigen Wiederherstellung des Gleichgewichts des Kriegsschiffs aktiv durchgeführt werden“, ohne jedoch einen Zeitplan anzugeben. Satellitenbilder von Maxar Technologies, die am Sonntag aufgenommen wurden und CNN zur Verfügung stehen, zeigen das Schiff weiterhin auf der Seite, immer noch größtenteils mit blauen Planen abgedeckt, während kleinere Boote um es herum schwirrten.

Der südkoreanische Gesetzgeber und Verteidigungsexperte Yu Yong-weon äußerte letzte Woche, dass das hastige Vorantreiben des Schiffsstarts wahrscheinlich zu den Problemen am Mittwoch geführt habe. Schuster bestätigte diese Überlegung und wies darauf hin, dass für das Kim-Regime der Eindruck

möglicherweise wichtiger sei als der militärische Wert. „Wenn Kim Jong Un sagt: ‚Ich möchte, dass dieses Schiff in sechs Monaten einsatzbereit ist‘, dann werden sie Abstriche machen, um das zu erreichen. Und gewöhnlich erhält man dabei ein Schiff, das für Operationen nicht optimal ist, aber die Propagandakriterien erfüllt.“

Diese Berichterstattung wurde von CNNs Yoonjung Seo und Gawon Bae unterstützt.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at